Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Diedrich Lappenberg

Der gläubigen Seelen Harren auff Gott. Nach Christlicher wie auch Volckreicher und ansehnlicher Leich-Bestättigung Des Anno 1697. den 7. Januarii zu Bremen gebohrnen/ und Anno 1724. den 8. Junii selig entschlaffenen ... Herrn Tietje Tietjen/ Wolbenahmten jungen Kauff- und Handelsmans allhie in Bremen, Den 13. Junii Im Sterb- und Trauer-Hause aus denen Dazu verlangten und angepriesenen Worten Psalm. 42: 12.

Bremen: Brauer, 1724

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774678232

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Der gläubigen Seelen Harren auff GOTT.

Nach
Christlicher wie auch Volckreicher und ansehnlicher
Leich-Bestättigung
Des
Anno 1697. den 7. Januarii zu Bremen gebohrnen/ und
Anno 1724. den 8. Junii selig entschlaffenen
Weyland
Wol-Ehrenfesten Groß-Achtbahren und
Wolfürnehmen
HERRN
Tietje Tietjen/
Wolbenahmten jungen Kauff- und Handelsmans allhie in Bremen,
Den 13. Junii
Im Sterb- und Trauer-Hause
aus denen
Dazu verlangten und angepriesenen Worten
Psalm. 42: 12.
Vorgestellet
von
Johann Diederich Lappenberg,
Der Evangelisch-Lutherischen Dom-Gemeine
Pastore.

BREMEN/
Gedruckt bey Herman Brauer/ E. E. Hochweisen
Rahts-Buchdrucker.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774678232/phys_0001
DFG

Allerseits wehrteste Anwesende / sowohl schmertzlich betrübte und in trauren gesetzte, als Christlich mitleidende Leichbegleiter.

DAß der Mensch vom Weibe gebohren lebe kurtze Zeit und sey voller Unruhe / gehe auff wie eine Bluhme / und falle ab / fliehe wie ein Schatten und bleibe nicht ; und es also ein elend jämmerlich Ding sey um aller Menschen Leben von Mutterleibe an / biß sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / und zuletzt der Todt. Solches lehret und beweiset sowol die heilige Schrifft / als auch die tägliche Erfahrung. Und ach ja freylich ists bekanter als bekant daß es gläubigen Kindern Gottes an Unruhe der Seelen / und Traurigkeit des Hertzens / deren eines das andere begleitet / gar nicht fehlet / sondern ihr gantzes Leben damit sey umbgeben. Hat gleich jemand zuweilen und eine zeitlang gute Ruhe / muß Er doch bald mit Hiob über nachfolgende Unruhe klagen: Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe?

Jeb. 14: 1. 2.

Syr. 40: 1. 2.

Hiob. 3: 26.

Und solche Unruhe der Seelen und des Hertzens entstehet auff mancherley Weise / und wird verursachet durch vielerley Vorfälle und Begebenheiten: Bald innerlich / sowol durch die in uns wohnende / und uns anklebende / als auch würckliche Sünde / wenn die in uns mächtig wird unser Gewissen anzuklagen / zu überzeugen und zu verdammen / daß man mit David klagen muß ; Ich heule für Unruhe für Unruhe meines Hertzens. Bald eusserlich durch Mangel und Ar-

Hebr. 12: 1.

Rom. 5: 20.

Ps. 38: 9.

Armuht / durch mancherley Creutz und Leiden / durch Trübsahl und Verfolgung / oder auch durch schmertzhaffte Kranckheiten / und andere Beschwerden des Leibes / oder was einem sonst verdrießliches mag begegnen / da das **Fleisch keine Ruhe hat** / sondern allenthalben **Trübsahl** / **auswendig Streit inwendig Furcht** in uns erwecket und erreget wird. Welches alles den dadurch noch wird vermehret wenn GOtt seine Hülffe verzeucht und uns eine Weile läst zappeln / daß unser blöder Sinn und verzagtes Hertz dencket / der **HErr hat mich verlassen** / der **HErr hat mein vergessen**. Da ist denn ja freylich nöhtig daß ein Christ sich suche auffzurichten und sich in GOtt zu stärcken / damit sein Muht nicht wancke und sein Glaube nicht auffhöre / sondern seine Seele beruhet werde. Dazu giebt nun zwar die Vernunfft-Lehre auch einige Quellen und Trostgründe an Hand und haben die Philosophi ihren Schülern nach ihrer Ahrt gute Lectiones gegeben und sie ihren Leiden und Beschwerlichkeiten gewiesen entweder auff die Nohtwendigkeit / da es nicht zu ändern gestanden / oder auff den Ruhm der Tugend und Beständigkeit / oder auff ihr vermeintes gutes Gewissen: Bald haben sie selbige getröstet mit anderer Leute Exempel / bald mit dem guten Ausgang / bald mit dem unsterblichen Nahmen den sie davon haben würden / und dergleichen mehr; zu dem Ende haben Seneca und andere gantze Bücher von der Ruhe des Gemühts / und von dem Trost welchen die Welt-Weißheit giebt / geschrieben. Ja die Stoici wolten gar unbeweglich seyn und erforderten von ihren Schülern und andern weisen Leuten daß ihr Gemüht weder durch Freude noch Leid solte gerühret und beweget werden: Dadurch sie zwar wol Heuchler haben machen / aber ihr Vorgeben nicht erreichen können / zumahlen Menschen zu Menschen und

2. Cor. 7: 5.

Esa. 49: 14.

nicht zu Steine oder Klotze sind erschaffen. Dannenhero mag solches alles den Stich nicht halten/ noch eine beunruhigte Seele in Noht und Todt beruhigen und auffrichten. Sondern zu solcher Wunde gehöret ein gantz ander Pflaster und werden viel kräfftigere Artzeneyen erfodert eine verwundete und beunruhigte Seele zu heilen und in Ruhe zu setzen; Und diese giebt alleine **Gottes Wort.** Denn das führet uns auff GOttes gnädigen Willen/ohne welchen uns nichts mag begegnen/ weil alle unsere Haare auff den Haupte sind gezehlet. Es lehret uns daß denen die GOtt lieben/ alle Dinge müssen zum besten dienen. Es versüsset uns das Creutz durch die Verheissung Göttlicher Gnade in Christo/ und daß uns davon nichts solle scheiden. Es giebt uns vielfältige und gewisse Versicherung der Göttlichen Hülffe worauff sich glaubige Kinder Gottes festiglich können verlassen und sich damit auffrichten daß GOtt den Gerechten nicht ewiglich werde in Unruhe lassen/ und daß keiner je zu schanden worden der Gottes geharret/ und auff Jhn gehoffet hat.

Matth. 10: 29. 30.
Rom. 8: 28.
Rom. 8: 31. sq.
Ps. 45: 23.
Ps. 25: 3.
Syr. 2: 11.

Darunter gehöret denn auch sonderlich derjenige Wahl- und Leichen-Text welchen der weyland Wol-Ehrenveste Groß-Achtbahre und Wolfürnehme *Monsieur* TIETJE TIETJEN, dem wir itzo die letzte Ehre erwiesen und seinen verblichenen Cörper zu seiner Ruhestädte begleitet haben/ dazu erkohren und erwehlet hatte/ Sich in seiner fünff Monahtlichen schwindsüchtigen Kranckheit damit auffzurichten/ und verlanget daß er zu Seiner Leich- und Trauer-Rede möchte zum Grunde geleget werden. Nemlich Davids Worte/ *Psalm* 42. im letzten als 12ten vers: **Harre auf Gott/ denn ich werde Jhm noch dancken/ daß Er meines Angesichts Hülffe und mein Gott ist.**

Es

Es sind diese Worte um so viel mehr einer heiligen und sonderbahren Betrachtung wehrt weil sie zu dreyen mahlen bald auff einander in dem 42. und 43sten Psalm stehen / nemlich Psalm 42. im 6. und 12. vers und im Ps. 43. im 5ten vers. Daraus zu schliessen es müsse David sich dieser Worte zur Beruhigung seiner Seelen zum offtern gebrauchet haben.

In denselben hält Er ein heiliges Selbst-Gespräch mit seiner Seelen / Er redet mit Ihm selber/und spricht mit seinen Hertzen / wie eine Person mit der andern redet; Wie David sich solcher heiligen Selbst-Gespräche in seinen Psalmen zum offtern bedienet: Ist seine Seele frölich so redet er sie an: **Lobe den HErrn meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen Nahmen.** Ps. 103: 1. Ist sie traurig so richtet er sie auff. **Sey nun wieder zu frieden meine Seele!** oder nach den Hebräischen **kehre wieder zu deiner Ruhe.** Ps. 116: 7. Nach welchen Exempel auch andere heilige und Gottselige Hertzen ihre Soliloquia und Selbst-Gespräche bekanter massen geschrieben und verfertiget haben. So will denn nun auch David seine Seele in ihrer Unruhe beruhigen durch dieses Selbst-Gespräch: **Was betrübstu dich meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt / denn ich werde ihm noch dancken daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist.**

Unsere Absicht ist itzo verlangter massen nur eigentlich auff die letztern Worte gerichtet: **Harre auff GOtt denn ich werde** u. s. w. Worin David seine Seele anredet / ihr zuredet und ermahnet **zu harren auff GOtt.** Und verspricht ihr **Hülffe bey GOtt.** Daher denn meine jetzige Rede soll seyn von

Der gläubigen Seelen harren auff GOTT.

Dazu ermuntert David seine betrübte Seele
Theils durch einen nachdrücklichen Vortrag.
Theils durch eine kräfftig bewegende Ursach.

Der nachdrückliche Vortrag ist die Anrede die Er an seine Seele thut / sagend: Harre auff GOtt!

Etliche Ausleger wollen diese Worte den Kindern Corah zuschreiben / wegen der Uberschrifft dieses Psalms. Andere sehen sie an vor prophetische Worte / darin der elende Zustand der erfolgten Babylonischen Gefängniß abgemahlet sey / aus welchen das Jüdische Volck mit Schmertzen wieder nach den öffentlichen Gottes-Dienst würde verlangen. Weil aber die Sache ihre Schwierigkeit hat / und folgen würde daß ihrer viele auff einmahl solchen Psalmen gemacht / so bleiben wir lieber dabey / daß David ihn verfertiget / und daß die Kinder Corah demselben beym öffentlichen Gottes-Dienst haben absingen müssen; Zumahlen so wol diese Worte / als der gantze Psalm auff David und dessen Zustand sich am füglichsten schicket.

Er redet aber an / nicht jemand anders / nicht jemand ausser ihm / oder um und neben ihm / sondern seine eigene Seele. Die war sonst GOtt ergeben / suchte / fürchtete und liebete GOtt / dennoch war sie itzo beunruhiget. Daß die Seelen der Gottlosen in steter Unruhe leben und schweben / ist kein Wunder; denn wenn es ihnen nicht nach Wunsch und Willen auff der Welt gehet / wenn sie ihres Zwecks verfehlen / daß sie ihren bösen Willen nicht ausüben / und ihre sündliche Lust nicht büssen können / so sind sie unruhig; zugeschweigen daß sie durch Sorgen in zeitlichen Dingen ihnen viele vergebliche Unruhe machen / welches sie ihnen denn auch

Ps: 39: 7.

auch selbst zu dancken/ und als wol-verdiente Straffen und Plagen zu tragen haben. Was wars aber das die Seele Davids beunruhigte? Nicht etwas irdisches oder zeitliches/ darüber er sich etwa solte gegrämet oder gehermet haben/ sondern es erweckte in seiner Seelen solche Unruhe/ eines Theils/ die Anfeindung und Verfolgung/ die er von seinen zudränglichen Feinden leiden muste/ wie so wol dieses 42stens als des folgenden 43sten Psalms Inhalt deutlich an Hand giebet. Allermeist kränckte Ihn die dadurch verursachte Entbehrung des öffentlichen Gottesdienstes/ daß Er von dessen Gemeinschafft in seinem Volck muste ausgeschlossen/ und von demselben abgesondert leben/ denn Er wolte gerne Gottes Angesicht schauen v. 3. und mit den Hauffen der glaubigen Anbeter wallen zum Hause GOttes v. 5. welches Er aber wehrender Zeit der Verfolgung nicht thun könte. Dazu kahmen die schimpflichen verächtlichen Hohn- und Spott-Reden der Feinde/ die spöttlich zu ihm sagten/ wo ist nun dein GOtt? welches als ein Mord in seinen Gebeinen war. v. 11. Bey diesen allen entstunden in der Seelen Davids viele traurige Gedancken/ ob hätte GOtt seiner vergessen. v. 10. Also beruhigte Ihn eusserlich das Creutz/die Verfolgung/ Verachtung und Absonderung von der Gemeine GOttes. Innerlich aber seine Gedancken/ sein eigen Hertz/ und seine Seele. Wie verhält Er sich aber bey dem allen? Recht und wol/wie es Glaubigen gebühret. Er will nicht verzweiffeln mit Cain/ nicht in sein eigen Schwerd fallen mit Saul/ nicht zum Strick greiffen und sich selbst erhencken als Ahitophel und Judas, sondern Er will auff GOtt harren und hoffen/ darum spricht Er zu seiner Seelen/harre auff GOtt.

Gen. 4:13. 2. Sam. 17: 23. Matth. 27: 5.

Das

Das Wort harren wird auff unterschiedene Ahrt und Weise gebraucht. Zuweilen heisset es so viel als
Gen. 8:10. 12. etwas auffschieben / verziehen / verweilen / wie Noah 7. Tage nach einander harrete / da Er die Taube aus seinen Kasten ließ. So auch wenn Syrach ermahnet
Syr. 18: 22. harre nicht mit Besserung deines Lebens. Zuweilen heists so viel als auf etwas das noch kommen soll warten / hoffen / ausdauren und aushalten. Wie es denn auch sonst durch hoffen wird übersetzet / auch insgemein vor einerley gebrauchet / so daß harren so viel heist als hoffen / zumahlen auch eines ohne dem andern nicht seyn kan. Denn wer auf etwas wartet der hoffet es / und wer hoffet der erwartet es. Und so man je einen Unterscheid machen wolte / ist das harren ein beständiges aushalten in der Hoffnung: Kurtz zu sagen / harren heisset mit Gedult auff das was man hoffet / warten / und es erwarten. Das Wort harren wird GOtt selbst nach menschlicher Ahrt zu reden in der Schrifft zugeschrieben und beygelegt / Er harret daß
Esa. 30: 18. Er uns gnädig sey. Er habe geharret und Gedult
1. Petr. 3: 20. gehabt zu den Zeiten Noä / das ist Er habe mit Gedult auff ihre Busse gewartet. Allermeist aber wird es gebraucht von den Menschen welche nach GOttes Willen leiden / und auff ihre Hülffe / Errettung / Befreyung und Erlösung hoffen und warten. Und dann zeiget das Wort harren an / theils einen Uberdruß des gegenwärtigen Zustandes / daß man dessen was einen drücket gerne entübriget / und davon befreyet wäre: Denn indem man harret / will man gerne von der Beschwerde loß seyn / und wenn man keine Hülffe vor Augen siehet / muß man harren. Theils ist auch darin verborgen eine Begierde der Verbesserung / ein Verlangen / eine Sehnsucht nach etwas bessers / und eine Hoffnung daß es sich einmahl ändern und besser wer-

werden könne / denn sonst wäre das harren vergeblich. Das Harren zeiget auch an Gedult / daß man die Zeit über das ertragen müsse / dem wir doch nicht entrinnen / und was wir nicht ändern können. Wenn denn nun David zu seiner Seelen sagt: Harre auff GOtt / so heist auff GOtt harren so viel als ein zuversichtliches Vertrauen auff seine Hülffe setzen / der man mit Gedult erwartet; da man sich festiglich eines künfftigen Glücks und bessern Zustandes getröstet / wenn es schon itzo übel gehet / es könne und werde einmahl und vielleicht bald besser werden. So harret denn eine gläubige Seele auff GOtt. Und auff wem sonst? Wer auff etwas irdisches und vergängliches harret / der bauet auff Trieb-Sand / er säet in der Lufft / und pflüget im Meer. Darum harre! aber nicht auff Menschen / Jer. 17:5. denn die sind ein Rohrstab der bald zerbricht / und welches viele hat betrogen. Harre nicht auff dich selbst / nicht auff deinen Verstand / Klugheit / Weißheit / Krafft / Macht / Ehre oder Ansehen / denn das alles ist unbeständig / vergänglich / abgöttisch. Harre nicht auff Reichthum und Vermögen / denn der ist ungewiß / und kan wie Adlers-Flügel bald davon fliegen / und wer weiß wie bald du davon must. Sondern harre auff Luc. 12: 20.

GOTT. Der allein ist Israels Trost / und der einzige Helffer in allen Nöhten darum sagt David recht: Meine Seele harret nur auff Gott denn Er ist meine Hoffnung. Pfalm. 62: 6. Dessen allein tröstet sich die glaubige Kirche und sagt daher siehe das ist unser Gott auff den wir harren / und er wird uns helffen / das ist der HErr auff den wir harren / daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heyl. Esa. 25: 9. Laß andere harren auff die Heiligen und deren Hülffe! davon weiß David gar nichts und weder Er / noch sonst die Heil. Schrifft hat uns je dahin gewiesen / sondern Er

Psalm. 130: 5. sagt. Ich harre des HErrn meine Seele harret/ und ich hoffe auff sein Wort. Auff GOTT den Wahrhafftigen/ denn seine Zusage lieget zum Grunde/ Er hat in seinem Worte verheissen zu helffen allen die auff Ihn trauen / und was Er zusaget das hält er gewiß. Auff GOtt den Allmächtigen/ der allein alle Hülffe schaffen kan/ und mehr als wir verstehen. Auff GOtt den barmhertzigen / gütigen und freundlichen/ der sein Hertz nicht verschleußt / und sein Augen nicht abwendet/ sondern der HErr ist freundlich dem der auff ihn harret / und der Seele die nach ihn fraget.

Thren. 3: 25.

Es wird aber zu solchen harren auff GOtt erfodert daß man Gottes Zusage und Verheissung habe von dem / darauff man harret / denn wo die nicht ist / da harret man umsonst und vergeblich. Wornach man harret das muß man vorher kennen und wissen daß es kommen werde/ sonst greifft man in die Lufft und bauet auffs ungewisse. Mancher harret auff grosse Ehre Reichthum / und andere zeitliche Glückseligkeit; aber wer hat ihn heissen darauff harren? sie harren da nichts zu harren ist / und darauff sie GOttes Wort nirgend hat harren heissen. Die Verheissungen in zeitlichen und leiblichen sind allemahl mit der Bedingung anzunehmen / wofern es GOttes Willen gefällig/ und Er es uns nütz- und selig zu seyn erkennet; sonsten muß das harren einer glaubigen Seelen sich damit vergnügen daß es heisse/ des HErrn Wille geschehe! Das harren auff GOtt erfordert allermeist auch einen wahren zuversichtlichen Glauben / daß man dadurch mit GOtt in der Vereinigung und Gemeinschafft stehe/ und Ihm angehöre / und eben daher weil GOTT mit uns versöhnet ist und unser gnädiger GOtt und Vater in Christo / die Zuversicht schöpffe / Er werde uns nichts

Act. 21: 14.

was

was zu seinen Ehren und unsern Heyl gereichen kan/ versagen / also auch nicht ohne Hülffe und Errettung lassen/ wenn es Ihm gefällig und uns nütz- und selig ist. Wie kan aber derjenige der durch den Glauben nicht in der Vereinigung mit GOtt/noch in seiner Gnade und Hulde stehet / sondern durch Unglauben und herschende Sünden von Ihm geschieden und getrennet ist/ auff GOtt harren? Vielmehr heists: **Das harren der Ungerechten wird zu nichte.** Prov. 11: 7. Darauß folget daß auff GOtt harren nothwendig auch erfordere / daß man für Ihm in seiner **Furcht**/und in der **Heiligung** wandle darum sagt David: **Schlecht und Recht das behüte mich** / denn ich harre dein. Ps. 15: 21. Hergegen das harren der Gottlosen ist nur eine Wirckung ihrer Sicherheit und ein Selbst-Betrug; denn ihre **Hoffnung wird** nach Hiobs Ausspruch ihrer Seelen fehlen. Hiob. 11: 20. Und Salomo sagt: **Das warten der Gerechten wird Freude werden** / aber der **Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn.** Prov. 10: 28. Bey dem harren auff GOtt muß sich auch finden **Gedult und Gelassenheit.** **Gedult** muß da seyn/ die das Ubel erträgt so lange es GOtt beliebt / daß man nicht wider GOtt murre sondern wisse **Gedult sey uns noht auff daß wir den Willen Gottes thun und die Verheissung empfahen.** Ebr. 10: 36. So auch die **Gelassenheit** / daß man zu frieden sey wie es GOtt schicket/ und Ihm weder Zeit/Ziel Maaße noch Ahrt oder Weise seiner Hülffe fürschreibe sondern gedencke:

Es kan mir nichts geschehen
Als was GOtt hat versehen
Und was mir nützlich ist:
Ich nehm es wie ers giebet/
Was Ihm von mir beliebet
Das habe ich mir auch erkießt.

Zum harren auff GOtt gehöret auch ein stetes Anhalten im Gebeth zu GOtt: Denn wer auf GOtt harret der betet auch stets zu GOtt in allen Anliegen mit Bitten und Flehen. Darum auch der Apostel / wenn Er ermahnet; Seyd frölich in Hoffnung / geduldig in Trübsahl / hinzusetzet / haltet an am Gebäht.

Eph. 6:28.

Rom. 12: 12.

Sonderlich gehöret auch dazu ein beständiges Ausharren und Aushalten / daß wenn die Hülffe und Errettung verzeugt man den Muht nicht sincken lasse / sondern der Hülffe erwarte und biß ans Ende anund aushalte. Davon spricht David: Du bist der Gott der mir hilfft / täglich harre ich dein. Und erkläret sich: Ich aber wil immer harren. Und der Heiland spricht: Wer beharret biß ans Ende der wird selig. Und giebt seinen Jüngern die tröstliche Verheissung / Ihr seyds die ihr bey mir verharret habt in meinen Anfechtungen / und ich wil euch das Reich bescheiden das mir mein Vater beschieden hat Daher saget eine auff GOtt harrende Seele bey Verzögerung der Hülffe:

Ps. 25: 5.

Ps. 71: 14.

Matth. 10: 22.

Luc. 22: 28.

Und ob es wehrt biß in die Nacht
Und wieder an den Morgen
Soll doch mein Hertz an Gottes Macht
Verzweiffeln nicht noch sorgen:
So thue Israel rechter Ahrt /
Der aus dem Geiste erzeuget ward
Und seines Gottes harret.

Und das ist denn eben das beste Mittel seine Seele in der Unruhe zu beruhigen / sein Hertz zu stillen / und sich in allen Creutz / Leiden und Beschwerden dieses Lebens zu trösten und auffzurichten / wenn man harret auff GOtt. Die Taube Noä fand nicht da ihr Fuß ruhete so lange die Wasser der Sündfluht noch über der Erden stunden / darum kehret sie wieder zu Noah in den Kasten

sten in welchen Er harren muste biß die Wasser gefallen. Eine glaubige Seele nimmt in ihren Leiden ihren Flug und Lauff zu GOtt / durchs Gebät / durch hertzliches Vertrauen / durch zuversichtliches Harren / biß das Ungewitter fürüber/und die Trost- und Freuden-Sonne wieder scheinet. Jener Mathematicus lehrete seine Schüler Sonnen-Uhren machen/ und fragte sie dabey/ was man denn thun müste wenn die Sonne nicht schiene? Und da sie nicht wusten zu antworten sprach er: So muß man harren biß sie wieder scheinet. Kinder GOttes machen es auch so wenn die trüben Wolcken der Trübsahlen sie umhüllen / harren sie auff GOtt. Hat GOtt ihren Augen gleich die Hülffe verborgen / so geneust ihr Hertz solche doch im Glauben / weil sie versichert sind sie müste erfolgen / es sey zeitlich oder ewig. Sie wissen daß durch Kleinmuht ihr Zustand nichts besser/ihr Creutz auch nicht leicher wird/darum harren sie auff GOtt. Das ist ihre rechte **Hertz-Stärckung**/ das ist der **Wanderstab** der Creutz-Träger / das ist das **Küssen** ihrer Ruhe / der **Zucker** dadurch der Wermuht ihres Leidens wird versüsset / daß sie **harren auf GOtt.**

Die meisten Menschen werden ungedultig/ murren und murren / weil sie in dieser Schule GOttes nicht geübet sind / sie machen es wie die ungedultigen Israeliten / welche da Moses verzog nicht warten wolten/ oder wie Saul, welcher den siebenden Tag nicht auswarten konte biß Samuel kam. Manche weichen von Gott ab/ wenn es nicht so bald nach ihren Willen gehet/ oder ergreiffen aus Ungedult wol gar ungebührliche Mittel; Aber was thun sie anders als daß sie ihnen selbst doppelt Leiden zu wege bringen/ und Sünde mit Sünden heuffen? Viele lassen den Muht fallen / und werffen ihr Vertrauen weg/ so daß sie auch an GOtt

Exod. 32; 1.
1. Sam. 13; 8. 10.

verzagen. Dem sonst wegen seiner grossen Gedult gepriesenem Hiob wiederfuhr hierin auch etwas menschliches / daß er schien ungedultig zu werden / da Er für
Hiob. 17: 13. 14. grossen Schmertzen heraus brach: Wenn ich gleich lange harre / so ist doch die Hölle mein Hauß / und in Finsterniß ist mein Bette gemacht / was soll ich harren? und wer achtet mein hoffen? Doch schreiben wir es der grossen Angst zu die ihn zu dieser
Jacob. 5: 11. Kleinmühtigkeit dißmahl gebracht hat / da Er sonst in grosser Gedult auff GOTT harrete / und von Jacobo zum heiligen Exempel der Nachfolge fürgestellet wird. Ey darum hinweg mit aller Ungedult welche zu nichtes
Ps. 27: 14. nützet / vielmehr harre des HErrn / sey getrost und unverzagt und harre des HErrn.

Harre denn auff GOtt in aller Gefahr die dir zu handen stosset / denn Er kan sie enden und wenden / und
Prov. 20: 22. der wird dir helffen / denn der HErr errettet alle
Syr. 51: 12. die auf Ihn harren. Harre auff GOtt in allen Creutz und Wiederwertigkeit so dir begegnet / und dencke / daß wenn der Himmel gleich itzo trübe dennoch auff Regen ein angenehmer Sonnenschein zu folgen pflege.
Psalm. 33: 19. Es heisse / unsre Seele harret auff den HErrn Er ist unsre Hülffe und Schild. Harre auff GOtt in
1. Cor. 10: 13. allen Anfechtungen denn Er ist getreu der uns nicht läßt versuchen über unser Vermögen / sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewinne daß wirs können ertragen. Harre denn auff seine Wahrheit / denn die betriegt dich nicht. Auff seine Weißheit / denn die fehlet nicht. Auff seine Güte denn die verläst dich nicht. Auff seine Allmacht /
Esa. 50: 10. denn der mangelt nichts. Wer unter euch den HErrn fürchtet? Der hoffe auff den Nahmen des HErrn und verlasse sich auff seinen GOtt. Darin gehet uns mit seinem heiligen Exempel der Meßias selber vor:

in

in seinen Leiden sagend / ich harre des HErrn und er neiget sich zu mir und höret mein schreyen. So machte es David. Ich harre HErr auff dich / du HErr mein Gott wirst erhören. Hiob spricht: Ich harre täglich die ich streite / biß daß meine Veränderung komme. Das ist die Freude der Heiligen / davon David spricht: Ich wil harren auff deinen Nahmen denn deine Heiligen haben Freude daran. Denn so man auff dich harret das machet deinen Kindern offenbahr wie süsse du seyst. Ps. 40: 2. Ps. 38: 16. Hiob. 14: 14. Ps. 52: 11. Sap. 16: 21.

Verzeucht denn gleich die Hülffe eine zeitlang daß du mit dem Heilande klagen must daß du so lange müssest harren auff deinen GOtt. Oder anstimmen/ Wir harren auffs Licht siehe so wirds finster/ auf den Schein siehe so wandeln wir im dunckeln: wir harren auffs Recht/ so ists nicht da/ auffs Heil so ist es ferne von uns: Ey so laß dich das nicht irren / sondern halte an und harre auff GOtt. Kommt seine Hülffe nicht heute so warte biß morgen. Wie lange wartestu nicht offt auf einen guten Freund? Ey so halte GOtt zu Ehren auch eine weile aus. Der Knecht muß ja auff den Herrn warten. An grosser Herrn Höfen muß man offt lange warten / und erlanget doch nicht was man verlanget/GOtt hat auch zuweilen seine Ursachen daß Er die Hülffe auffhält und uns harren läst/ doch bleibet zuletzt die Errettung nicht aus. Die Verheissung muß dennoch erfüllet werden / ob sie aber verzeucht so harre ihr. Noah muste eine sieben Tage nach den andern harren ehe er aus den Angst-Kasten gieng/doch wurde Er endlich erfreuet. Und so sehet überall an die Exempel der Alten und mercket sie/ wer ist jemahls zu schanden worden/ der auff Jhn gehoffet hat? Wer ist jemahls verlassen der in der Furcht Gottes blieben ist? oder wer Ps. 69: 4. Esa. 59: 9. 11. Habac. 2: 3. Gen. 8: 10. 12. 15. Syr. 2: 11. 12.

wer ist jemahls von ihm verschmähet der ihn angeruffen hat? Sehet an die unter denen Heydnischen Verfolgungen gedrückte und gequälete Christen welche ihre Seelen in ihrer Unruhe auch damit musten trösten und auffrichten / daß sie auff GOTT / auff Göttliche
Rom. 8: 19.20.21. Hülffe und Erlösung harreten; Denn das ängstliche harren der Creatur muste warten auf die Offenbahrung der Kinder Gottes / sintemahl die Creatur unterworffen war der Eitelkeit und dem Elende dieses Lebens / ohn ihren Willen / sondern um deß Willen der sie unterworffen hatte auff Hoffnung. Doch solte die Creatur frey werden von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herzlichen Freyheit der Kinder Gottes; aber es muste geharret seyn / und die Zeit der Befreyung muste in Gedult abgewartet werden. Das wuste die glaubi-
Esa. 8: 17. ge Kirche Gottes wol / darum sagt sie: Ich hoffe auf den HErrn / der sein Antlitz verborgen hat (eine kleine Zeit im Unglück) für dem Hause Jacob: ich
Esa. 40: 31. aber harre sein. Denn die auff den HErrn harren / kriegen neue Krafft / daß sie aufffahren mit Flügel / wie Adler / daß sie lauffen und nicht matt werden / daß sie wandeln und nicht müde werden.

Und das ist eben auch die kräfftig bewegende Ursache die David anführet wenn Er hinzusetzet: Denn ich werde Ihm noch dancken daß Er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist. Sonst heists im gemeinen Sprichwort: Hoffen und harren macht manchen zum Narren. Und so ists auch. Denn es gehet also denen / welche entweder auff etwas zeitliches / irdisches und vergängliches harren / und darauff ihre Hoffnung setzen / oder auch welche von GOTT etwas hoffen davon Er keine Zusage und Versprechung gegeben

ben hat/ und ihnen also ein Hirn-Gemählde und süsse Träume machen. Aber wer auff GOtt im Glauben harret/ dem betriegt seine Hoffnung nicht. Denn keiner wird zu schanden der sein harret. Das wuste David wol darum sagt er: Denn ich werde Ihm noch dancken Er ist im Glauben versichert daß GOtt ihm werde helffen/ dafür Er den HErrn wolle dancken/ und machet sich zum Lob und Danck Gottes schon vorher bereit. Wenn man ein Instrument stimmet/ ist es eine Anzeige daß man bald darauf spielen wolle; David stimmet seine Harffe/ allermeist aber sein Hertz und Mund GOtt zu dancken und zu loben. Es scheinet fast seltsahm daß er schon von dancken redet / da seine Seele noch unruhig ist über die Verzögerung der Hülffe / Er harret noch und erwartet erst Hülffe und Errettung/und doch spricht er schon von dancken. Aber das ist des Glaubens Ahrt/der siehet die verhoffte Hülffe an als würcklich gegenwertig/und wie eine gläubige Seele an Gottes Zusage nicht zweiffelt/so erwecket solche Zuversicht sowol eine Freudigkeit im Leiden/ als auch eine Willigkeit zum Lob und Danck GOttes. Im Leiden selbst erfreuet ein Lob- und Danck-Lied die traurige Seele und richtet sie auff. Sie freuet sich im Geist vorher wie sie GOtt mit frölichen Auffthun ihres Mundes noch werde preisen. Ich habe dir Gott gelobet daß ich dir dancken will. Und zu solchen Danck verpflichtet sich David auch mit diesen Worten. Ich werde ihn noch dancken. Zu solchem dancken gehöret daß man die erlangte Hülffe Gottes im Hertzen erkenne und hoch achte/ GOtt allein dieselbe zuschreibe/ sich in Demuht darüber erfreue / destomehr in allen auff GOtt sehen lerne / und seines Nahmens Lob und Preiß durch Worte und Wercke ausbreite und vermehre. Ich will ihm noch dancken im Hertzen welches sich soll freuen.

Psalm. 25: 3.

Psalm. 56: 13.

Dancken mit dem Munde und mit der Zungen/ welche deines Lobes soll voll werden. Dancken mit Psalter und Harffen und mit meinem Liede. Dancken in der That und im Werck mit Gottseligen Gehorsahm. Ich will ihm dancken insbesondere und in meiner Einsahmkeit. Dancken öffentlich in der Gemeine daß es die Elenden sehen und sich freuen. Wie Er sich sonst auch also erkläret: Mein Hertz ist bereit / GOtt mein Hertz ist bereit daß ich singe und lobe. Wache auff meine Ehre / wache auff Psalter und Harffe frühe will ich auff wachen. HERR ich will dir dancken unter den Völckern / ich will dir lobsingen unter den Leuten.

Pf. 28: 7.

Pf. 34: 2.

Pf. 57: 8. 9. 10.

Und das ist auch höchstbillig GOtt für seine Hülffe und Errettung und Wolthaten zu dancken. Das erfodert GOtt selbst: Ruffe mich an in der Noht/ so will ich dich erreten/ so soltu mich preisen. So sind ja auch GOttes Hülffe und Wolthaten unsers Dancks noch wol wehrt. Ja es ist an sich ein köstlich Ding dem HErrn dancken. Viele vergessen solches Dancks und ist das Andencken Göttlicher Hülffe und Wolthaten bey ihnen eben so bald ausgelöschet als wenn man etwas in den Schnee / oder ins Wasser schreibet da entweder gar keine / oder doch auff kurtze Zeit eine Spuhr zu finden. Ja dem sie solten dancken mit Gehorsahm und Heiligung ihres Lebens/ den Lästern sie vielmehr mit ihren Gottlosen Wandel. Daß Moses sie mit recht anreden möchte/ danckstu also dem HErrn deinem GOtt du toll und thöricht Volck? Eine rechter Christ aber läst es seine Freude seyn GOtt zu dancken / weil Er weiß daß das ein Gottgefälliges Opffer ist / und dem HErrn angenehm. Welches alle heilige jederzeit beobachtet und im Danck GOttes sich eiffrig erwiesen haben / und erkläret sich also mit David.

Pf. 50: 15.

Pf. 92: 2.

Deut. 32: 6.

vid. Ich will dem HErrn singen daß Er so wol an mir thut. HErr mein GOtt ich will dir dancken in Ewigkeit! Ps. 13: 6. Ps. 30: 13.

Wofür will Er Ihm denn dancken? zuforderst daß Er seines Antzesichts Hülffe / denn auch: Daß Er sein Gott ist. Zu erst: Daß Er meines Angesichts Hülffe ist. Im 6ten vers lauten die Worte etwas anders: Denn da sagt er: Daß Er mir hilfft mit seinem Angesichte. Welches beydes aber bey einander gehöret / und keines weges mit einander streitet / am wenigsten eine Verfälschung des Hebräischen Textes statt finden mag. Denn zu erst tröstet sich David dessen daß GOtt Ihn werde helffen mit seinem Angesicht v. 6. Nun hat GOtt eigentlich kein Angesicht wie wir Menschen haben / aber wie wir denjenigen dem wir wol wollen freundlich pflegen anzusehen / und ihm ein freundlich Angesicht zu gönnen / hergegen dem wir nicht geneigt / entweder gar nicht gerne / oder doch so freundlich nicht ansehen als einen den man liebet; Also wird in der Schrifft auch von GOTT gesagt / daß Er die so Ihn lieben und die Er liebet in Gnaden ansehe / und also mit seinem Angesicht erfreue / hergegen die ihn hassen und nicht nach seinen Willen leben im Zorn / im Grimm ansehe und erschrecke; wie beydes im 34. Psalm zu sehen. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreyen / das Antlitz aber des HErrn stehet über die so böses thun. Wenn denn nun David im 6. vs. sagt: GOTT werde Ihm helffen mit seinem Angesichte / so verstehet er dadurch GOttes gnädige Auffsicht / Obacht / Liebe / Hulde / Erbarmung und würckliche Hülffe / warum er betet wenn er sagt: Verwirff mich nicht von deinem Angesicht. Und abermahl: Laß leuchten dein Ant- Joh. Ben. Carpzov. Fun. P. 6. p. 899. Ps. 34: 16 Psalm. 51: 13. Psalm. 80: 4.

Antlitz so genesen wir. Der Menschen Ansehen oder Angesicht obs noch so freundlich / gütig und mitleidig ist / ist dennoch offt so gethan daß keine würckliche Hülffe darauff folget / zumahl wo es an Kräfften und Vermögen fehlet; Aber welchen GOtt in Gnaden ansiehet und sein gnädiges Angesicht zuwendet / da ist seine Hülffe entweder nahe oder würcklich zugegen. Daß also Davids Worte die Meinung haben / GOtt werde ihn in Gnaden ansehen / sich seiner erbarmen und aus gnädiger Erbarmung auch würckliche Hülffe wiederfahren lassen. Dabey ist denn auch kein Zweiffel daß David hiemit zugleich auff den Meßiam gezielet habe / welcher das Angesicht GOttes wie sonst / also absonderlich in dem Priester Segen Altes Testaments
Num. 6: 25. genandt wird: Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir. ꝛc. Dessen Er sich auch im Glauben hat getröstet / daß ihm GOtt um des Meßiä willen Gnade und Hülffe würde erzeigen.

Und eben dadurch wurde er auch seines Angesichts Hülffe seyn. Im Creutz und Unglück gieng David traurig / und wie sein Hertz also auch sein Angesicht war betrübt und niedergeschlagen: Durch Gottes gnädige Hülffe und Errettung aber wurd er erfreuet / daß er sein Angesicht mit freuden konte empor heben; Und so war GOtt seines Angesichts Hülffe / weil er seine Augen richtete zu GOtt / und GOtt ihn nicht verließ noch
Ps. 89: 16. sein Angesicht beschämete sondern ihn im Licht seines
Ps. 34: 6. Antlitzes ließ wandeln / daß er aus der Erfahrung rühmen könte / welche ihn ansehen und anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu schanden. Nach dem Hebräischen heists eigentlich daß er das Heil oder vielfältiges Heil seines Angesichtes sey. Denn es wird in plurali oder Vielheit geredet / weil GOtt den Seinigen viele und mannigfaltige Hülffe / Heil und Trost ertheilet / nicht

nicht nur auf seine oder andere/sondern auf vielerley Weise. Sein Heil war er; weñ wir sehen auf das Geistliche/ indem er ihm gnädige Vergebung der Sünden/kräftigen Trost des heiligen Geistes und Versicherung seiner Gnade ließ wiederfahren / da er hörete Freude und Wonne daß die Gebeine frölich wurden die zuschlagen waren. Pf. 51: 10. Sein Heil und Hülffe war er auch wenn wir sehen auff das Leibliche und Zeitliche. Denn auff seine Verfolgung folgete die Erhöhung / auff Spott und Hohn / Scepter und Krohn / und GOtt bestätigte ihm das Reich auff seine Nachkommen. So wurde er auch seines Wunsches gewehret / daß er könte ins Hauß des HErrn gehen und seine Füsse konten stehen in den Thoren Jerusalem. Pf. 162: 2. Pf. 27: 4. Daß er schauen konte die schönen Gottesdienste des HErrn und seinen Tempel besuchen. Und wie darnach seine Seele verlanget und sich gesehnet hatte/so wird sein Angesicht frölich / denn sein Leib und Seele freueten sich in dem lebendigen GOtt. Pf. 84: 4.

Hierneben will Er ihm auch dancken / daß Er sein GOtt ist. Und mein GOtt ist. Dieses setzet David entgegen denen Spott-Reden seiner Feinde und Verfolger / welche zu ihm sagten / wo ist nun dein GOtt? vs. 11. Er antwortet ihnen: Er ist doch mein GOtt. Das ist die rechte Sprache der Gläubigen / und das rechte Trost-Wort der Kinder Gottes daß sie sagen können GOtt ist mein GOtt / wie hier David thut. Der richtige Grund ist der Gnaden-Bund in welchen GOtt ihn an- und auffgenommen hatte und die selige Vereinigung und Gemeinschafft in welcher David durch den Glauben mit GOTT stand: Weil nun GOtt sich mit ihm verbunden/und Er GOtt im Glauben anhieng und vertrauete/ so war er auch versichert daß er Sein GOtt sey. Das war das rechte was

ihn trösten und auffrichten könte. Das ist die Seele des Glaubens / daher er Leben und Krafft hat / wenn er seinen GOtt recht ergreifft und ihm denselben mit aller seiner Gnade / Güte / Liebe / und Hulde zueignet. So ists David gewohnt / so sinds andere Heilige gewohnt zu reden: Er spricht: Ich aber HErr hoffe auff dich / und spreche du bist mein Gott. Uber das mein und dein ist auff der Welt der meiste Streit / wenn es der eine will haben und der andre wils nicht missen: Aber zwischen GOtt uns arme Menschen machet das die allerbeste und festeste Freundschafft wenn eine gläubige Seele sagt mein GOtt. GOtt ist mein GOtt. Was wäre uns mit GOtt / mit aller seiner Güte Barmhertzigkeit Gnade / Liebe / Hülffe und alle dem Guten daß Er an sich hat gedienet / wenn wir uns dasselbe nicht dürfften zueignen / und also Theil an dem allen nehmen? Aber des Glaubens Wort mein GOtt setzet uns in den Besitz und Genuß aller seiner Güter und Wolthaten. Wäre GOtt gleich ein GOtt Abrahams / Isaacs und Jacobs / ich wäre aber nicht versichert daß Er auch mein GOtt wäre / was hätte ich denn vor Trost und Nutzen davon. Nun aber GOtt auch mein GOtt ist / so ist Er auch mein Eigenthum / mein Licht und mein Heil / mein Beschützer und mein Beschirmer. Darüber freuet sich David in seinen Leiden / und tröstet sich damit in der Traurigkeit und Unruhe seiner Seelen daß GOtt sein GOtt sey. Er ist mein GOtt und solls auch bleiben. Ob mirs gleich eine Weile übel gehet / wird doch die Zeit komen da sichs wird offenbahren daß er mich nicht verlassen / und ich nicht umsonst auf ihn geharret habe. Denn Er ist meine Stärcke / mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein GOtt / mein Hort auff den ich traue / mein Schild und Horn meines Heils /

Ps. 31: 15.

Ps. 18: 3.

Heils/ und mein Schutz. Wol allen die sein harren! Esa. 30: 18.

Und dessen können sich auch alle gläubige Kinder GOttes getrösten daß GOTT sie werde helffen mit seinem Angesichte / und ihres Angesichts Hülffe seyn/ wenn sie für ihm/ für seinen Angesicht wandeln und fromm sind. Gen. 17: 1. Als Josaphat von Feinden war umgeben / da stellete er sein Angesicht zu suchen den HErrn/ das ist/ seine erste und allerwichtigste Sorgfalt war einen gnädigen GOtt zu haben / und siehe GOtt halff ihm wunderbahr siegen. 2. Chron. 20: 3. So hilfft GOtt den Seinigen mit seinem Angesichte/ indem er sie in seine väterliche Auffsicht und Obacht nimmt/ und seine Göttliche Fürsorge über sie läßt walten/ indem er sie mit seinen Augen leitet. Er hilfft ihnen mit seinem Angesichte/ denn er siehet sie gnädig an Christo JEsu so daß Gnade vor seinem Angesichte ist. Pf. 89: 15. Mit seinem Angesicht hielfft er ihnen da er sie beschützet/ beschirmet/ errettet/ gerecht/ heilig und selig machet. Verbirget er gleich sein Angesicht ein wenig im Augenblick des Zorns/ so erbarmet er sich ihrer doch wieder mit ewiger Gnade. Esa. 54: 8. Und so ist er denn auch ihres Angesichts Hülffe; denn wenn sie zu ihm flehen beschämet er ihr Angesicht nicht / sondern läst sie vor seinem Angesichte Gnade finden / Er stärcket sie in der Schwachheit/ tröstet sie in der Traurigkeit richtet sie auff im Creutz/ hilfft ihnen die Last tragen und erfreuet sie endlich mit Heil und Hülffe / ja es kommt die Zeit da Er abwischen wird alle Thränen von ihrem Angesichte/ und da sie ihn von Angesicht zu Angesicht sehen werden. 2. Reg. 2: 20.

Denn so sind sie auch versichert daß der HErr ihr GOtt sey. Er ist Ihr und sie sind sein. Und zwar durch den Glauben an Christum. Insgemein ist Gott zwar ein Gott aller Creaturen die unter ihm gehören als ihren HErrn und Schöpffer / dennoch hat er absonder-

derlich durch ein gewisses Verbündniß dermassen mit seinen gläubigen sich verknüpffet / daß Er sie zu sein Eigenthum gemacht und sich ihnen zum Eigenthum wieder gegeben hat / daher ist Er Ihr GOtt mit aller seiner Liebe / Ihr GOtt mit aller seiner Güte / Ihr GOtt mit aller seiner Treue / Ihr GOtt mit aller seiner Verheissung. Zwar will das verzagende und verzagte Fleisch und Blut ihnen dieses offt streitig machen / wozu der Satan als bey Hiob und andern Creutzträ-
Hiob. 30: gern / tapffer hilfft / so daß sie offt dencken / der HErr achte nicht auff sie. Und klagen / der HErr hat mich
Esa. 49:14. 15. verlassen / der HErr hat mein vergessen: Aber was antwortet Ihr GOtt? Ich will dein nicht vergessen / siehe in die Hände habe ich dich gezeichnet. Daher kan ein wahrer Christ sagen Er ist mein GOtt von Mutterleibe an; Mein GOtt der mich erschaffen / erlöset / geheiliget / Mein GOtt der sich mit mir verbunden; Mein GOtt im Leben; Mein GOtt im Leyden; Mein GOtt im Scheiden.

Darum auff GOtt will hoffen ich
Auff mein Verdienst nicht bauen
Auff Ihm mein Hertz soll lassen sich
Und seiner Güte trauen /
Die mir zusagt sein wehrts Wort
Das ist mein Trost und treuer Hort
Deß will ich allzeit Harren.

Wehrte

Wehrteste Anwesende!

Hiemit hat sich auch in seiner schwindsüchtigen Kranckheit biß an sein seeliges Ende getröstet und auffgerichtet der seelige Monsieur TIETJE TIETJEN, dessen entseelter Cörper itzo ins Grab gesencket worden.

Es war dieser unser nunmehro seeliger Mittbruder allhie in Bremen **von wolfürnehmen Christlichen und unter uns wolbenahmten Eltern/** welche GOtt noch lange nach seinem Willen beym Leben erhalten/und ferner zum Seegen setzen wolle / Anno 1697. den 7. Januarii **gebohren / und nachdem Er durch die heilige Tauffe wiedergebohren von Jugend auff in der Zucht und Vermahnung zum HErrn erzogen / und zu dem Ende zeitlich zur Schulen gehalten; wie Er dann auch in unser hiesigen Lateinischen Dohm-Schule die meisten Classen durchgegangen.**

Weil er aber bey zunehmenden Jahren zur Handlung und Kauffmanschafft jederzeit groß Belieben getragen / als ist Er auch von seinem geliebten Herrn Vater darzu mit allem Fleisse und Sorgfalt angeführet / darin Er denn unter Gottes Seegen auch so zugenommen / daß Er einige Jahre unterschiedene nöthige Reisen in frembde Länder gethan / die Correspondence in Väterlichen Geschäfften treulich geführet / und dessen Negotien und gantzen Handlung höchst-rühmlich und löblich mit allem Fleiß und Sorgfalt assistiret und selbige befordern helffen; In welchen allen er so wol seinen kindlichen Gehorsahm / als auch seine gute Dexterität und Geschicklichkeit an den Tag geleget und bewiesen. In seinem Leben war Er gegen jederman sehr dienstfertig/ und war seine Lust/ wenn Er seinen Nechsten gefällige Dienste leisten könte.

Wie mitleidig und gutthätig Er gegen Arme und Nothleidende gewesen / und von dem Ihm von GOTT bescherten Segen in zeitlichen Gütern ihnen gerne und
Matth. 6: 3. einfältig mitgetheilet habe / so daß die Lincke nicht wuste / was die Rechte that / und keinen Dürfftigen ungetröstet von sich gelassen / solches muß zu seinen Nachruhm billig erwehnen / wie wol Er damit vor Menschen nimmer Ruhm gesucht.

So gerne wir Ihm nun längers Leben gewünschet hätten / so hat es doch dem grossen GOtt anders gefallen. Denn da Er im Anfange dieses Jahrs am so genandten heiligen Dreykönig-Tage zum letzten mahl zur Kirchen gegangen / welcher auch der letzte Tag war an welchen Er ausgehen können / hat nach Gottes heiligen Willen ein schwindsüchtiges und zehrendes Fieber Ihn übernommen / woran Er auch 5. Monathe bettlägerig gewesen; und ob gleich alle diensahm erachtete Medicamenta dagegen gebrauchet worden / haben dieselbe dennoch zur Wiederherstellung der Gesundheit nicht beständig anschlagen wollen / sondern es hat Gott gefallen Ihn in der besten Blühte seiner Jahre von dieser Welt abzufordern / und seine Seele in sein Reich zu nehmen.

Wozu sich denn der Seelige durch Gottes Gnade auch wol bereitet / indem Er GOtt die Sünden seiner Jugend bußfertig abgebeten / im zuversichtlichen Glauben an GOtt und seinem Erlöser fest gehalten / seine Kranckheit in Christlicher Gedult und Gelassenheit ertragen und sich dem HErrn zu leben und zu sterben in aller Gelassenheit ergeben. Solchen seinen Glauben destomehr zu stärcken / und mit Gott ergebener Seele die Welt zu verlassen / hat Er wehrender Kranckheit das heilige Abendmahl zu zweyenmahlen / und zwar zuletzt

noch

noch am Montag als drittem Tage vor seinem seeligen Ende/ nach abgelegter bußfertiger Confession, mit hertzlicher Andacht und heiliger Begierde empfangen / und jemehr die Leibes- und Lebens-Kräffte bey herannahenden Ende verschwunden / jemehr hielt Er an mit beten/ flehen / seufftzen und sehnlichen Verlangen nach GOTT / und nach der Stunde seiner seeligen Aufflösung. Darauff Er dann auch den 8. Junii als Donnerstags Nachmittags zwischen 2. und 3. Uhr unter dem Gebeth der Umstehenden sanfft und seelig im HErrn entschlaffen / da Er sein Alter auf der Welt nur gebracht auf 27. Jahr 5. Monathe und 1. Tag. Harre auf GOtt hieß es im Anfang der Kranckheit/ da Er noch die Hoffnung zur Genesung hatte / daß Ihm GOtt würde wieder auffhelffen und das Leben fristen / und Er also Uhrsach haben Ihn zu dancken/ daß Er seines Angesichts Hülffe und sein Gott gewesen. Da aber die schwindsüchtige Kranckheit mehr und mehr zunahm / so daß die Hoffnung zur Wiedererlangung leiblicher Gesundheit sich begunte zu verliehren / veränderte Er darum seinen Sinn und Meinung nicht / sondern blieb bey derselben Entschliessung / und redete seine Seele an; Harre auf GOtt / biß in der Todes Stunde und biß an das Ende des Lebens / denn ich werde ihm noch dancken / daß / wenn Er mir dieses zeitliche Leben gleich nicht solte fristen / Er mir dennoch helffen werde mit seinem Angesichte / und meines Angesichts Hülffe seyn / und mich zum seligen Anschauen seines Angesichts / im ewigen Heil und seligen Lichte verhelffen / da ich werde schauen sein Antlitz in Gerechtigkeit / und Ihn sehen / wie Er ist. Pf. 17: 15. 1. Joh. 3: 2. Ich werde Ihm auch dancken / daß Er mein GOtt ist. Mein GOtt in meinem Leben / da Er mich in seinem Gnaden-Bund an- und auffgenommen / an

Seel und Leib viel gutes erwiesen / und seine Barmhertzigkeit alle Morgen über mich neu seyn lassen; Mein Gott! in meiner Kranck- und Schwachheit/die Er mir zu meinem besten zugeschicket / und auffgeleget hat / mich damit von der Welt ab- und zu sich zu ziehen. Mein Gott im sterben / darin Er mich nicht wird
2. Tim. 4: 18. lassen verderben / sondern erlösen von allem Ubel/ und aushelffen zu seinem himmlischen Reich.

Dafür will ich Ihm dancken in der Zeit / weil ich noch hie bin. Dafür will ich Ihm dancken mit allen Auserwehlten in Ewigkeit.

Und solch harren hat Ihn auch nicht betrogen/ weil GOtt Ihn im Glauben erhalten und gestärcket/ biß Er seine Seele von Ihm zu sich genommen / und nun vor seinem Angesicht mit seinem seligen Anschauen erfreuet.

Dem entselten Cörper ist jetzo die letzte Ehre wiederfahren / indem Er bey ansehnlicher und volckreicher Trauerfolge zur Erden bestätiget worden. Wann ich aber ansehe die Hertz- und schmertzlich betrübte Eltern/ so ist wol niemand unter uns in dieser Trauer-Versammlung der nicht ein hertzliches Mitleyden mit Ihnen habe / weil Sie Ihres eltesten bereits erwachsenen geliebten Sohns entbehren müssen / der Ihr Stecken und Stab im Alter seyn könte / und der bißher Ihren Handlungs-Geschäfften auffs fleißigste mit vorgestanden / so daß sie sich darin auff Ihn verlassen könten. Und wer kan Ihnen Ihr trauren verargen / da es natürlich ist / daß Eltern den Verlust wolgerathner Kinder beklagen / weil daß was von Hertzen kommt / auch zu Hertzen gehet. Welcher Gärtner betrübet sich nicht/ wenn er einen Baum gepflantzet / der nun anfänget Früchte zu tragen / und wird entweder von einem

Sturm-

Sturmwinde umgeworffen / oder gehet sonst aus und verdorret. So auch / da Sie eben von einem erwachsenen Sohne die Früchte der Freuden und fernern Vergnügens zu geniessen gedachten / Siehe / so verdorret Er in der besten Blüte seiner Jahre. Aber harret auf GOtt! sehet auf GOtt! der hat Jhnen diesen Sohn gegeben und auff eine zeitlang gleichsahm nur geliehen / so hat Er ja das grösseste Recht dazu Jhn wieder abzufodern / und zu sich zu nehmen. Sie haben sein Ende / und gute Vorbereitung selber gesehen / und also auch dadurch Zeit gehabt Jhre Seelen in Gedult zu fassen / und zu sagen: Der HERR hat Jhn gegeben / der HERR hat Jhn genommen; wir haben Jhn vom HErrn empfangen / so geben wir Jhn dem HErrn wieder. Job. 1:21. 1. Sam. 1: 28.

Wer darff zu seinem Schöpffer sagen / was thustu? Vielmehr heisse es / des HErrn Wille geschehe: um so viel mehr / weil wir Christen die Hoffnung haben / es werde eine Zeit kommen / da sie diesen Jhren jetzt todten Sohn lebendig wieder sehen werden / nicht in Schwachheit / sondern in der Krafft und in der Herrlichkeit / wenn Christus seinen nichtigen Leib verklären wird / daß Er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Ap. Gesch. 21: 14. 1. Cor. 15: 43. Phil. 3:21

Die nachgeblibene liebe Geschwiestere / sind auch durch dieses Jhres geliebten Bruders Verlust in empfindliche Betrübniß gesetzet / weil sie sich jederzeit brüderlich und hertzlich geliebet / und seiner brüderlichen Treue versichert waren. Aber / man harre auf Gott! und überlege / das was geschehen ist / sey vom HErrn geschehen. Sie müssen zwar eines lieben und treuen Bruders auff der Welt entbehren / dennoch bleibet die Bruder Treue Christi beständig / deren Sie sich in wah-

ren Glauben können versichern / und weil Ihr seeliger Bruder einen guten Wechsel getroffen / indem Er das Zeitliche mit dem Ewigen / das irrdische mit dem himmlischen vertauschet hat / so gönne man ihm solche Verbesserung / und gedencke / daß GOtt alles wol mache; Der wolle die dem seeligen Bruder entzogene Jahre nach dem Wolgefallen seines Willens ihnen zulegen und Ihre Lebens-Jahre zu seines Nahmens Ehre und der geehrtesten Eltern Freude und Wonne / im Seegen vermehren / daß Sie Uhrsach haben mögen dem HErrn zu dancken / daß Er ihres Angesichts Hülffe und Ihr Gott ist.

Daß diene denn auch denen sämptlich Beschwiegerten und andern wehrtesten Anverwandten zu Ihrer Auffrichtung / daß Sie auch auff Gott harren mögen / und bedencken es sey auff der Welt alles unbeständig / denn was ist unser Leben? Ein Dampff ists / der eine kleine Zeit währet / darnach aber verschwindet er. ꝛc. 4: 14.

Unser seeliger Mitbruder ist vorangegangen / wir werden zu seiner Zeit alle folgen müssen / Er hat erlanget / wornach uns noch verlanget. Er weiß von keiner Beschwerde dieses Lebens mehr / und von keiner Unruhe / weil Er zur Ruhe kommen / darnach wir uns noch sehnen / darum werden Sie Ihm solche Ruhe nicht mißgönnen / sondern Ihre Seelen damit beruhigen / daß / wenn Sie auch werden harren auff GOtt / Er auch Ihres Angesichts Hülffe und Ihr GOTT seyn werde.

Welches / wie ich es Ihnen allen von Hertzen wünsche / also statte ich auch zugleich denen allerseits wehrtesten und geehrtesten Herren Leich-Begleitern im Nahmen der hertzlich-betrübten Eltern und der gan-

tzen

tzen Leidtragenden Familie schuldigsten Danck ab vor die letzte Ehre / welche Sie dem seeligen *Monsieur* TIETJEN, darin erweisen/ daß Sie seinen verblichenen Cörper zur Ruhe-Städte mit begleiten/und Ihre Christliche Condolence dadurch bezeugen wollen. Das gantze Trauer-Hauß verpflichtet sich diesen Liebes-Dienst stets mit Danck zu erkennen/und auf alle mögliche Weise mit Gegendiensten zu erstatten. Der HErr erhalte Ihrer aller Seelen in Ruhe/ oder so Sie ja nach Gottes Willen solten betrübet und beunruhiget werden/ so gebe Er Ihnen / und uns allen die Gnade / daß wir auff Gott harren/und Ihm so denn auch dancken mögen/ daß Er unsers Angesichts Hülffe/ und unser Gott ist. Daß sey und bleibe Er im Leben und im Sterben/ wie wir auff Ihn harren!

Pag. 4. muß vor Ps. 45. stehen Ps. 55: 23.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774678232/phys_0032
DFG

ihn trösten und auffrichten könte. Das
des Glaubens / daher er Leben und Kraff
er seinen GOtt recht ergreifft und ihm
aller seiner Gnade / Güte / Liebe / und Hu
So ists David gewohnt / so sinds andere
Ps. 31: 15. wohnt zu reden: Er spricht: Ich aber
auff dich / und spreche du bist mein G
das mein und dein ist auff der Welt der
wenn es der eine will haben und der and
missen: Aber zwischen GOtt uns arme
chet das die allerbeste und festeste Freun
eine gläubige Seele sagt mein GOtt. G
GOtt. Was wäre uns mit GOtt / m
Güte Barmhertzigkeit Gnade / Liebe / H
dem Guten daß Er an sich hat gedienet / w
dasselbe nicht dürfften zueignen / und also
allen nehmen? Aber des Glaubens Wor
setzet uns in den Besitz und Genuß aller
und Wolthaten. Wäre GOtt gleich ein
hams / Isaacs und Jacobs / ich wäre abe
chert daß Er auch mein GOtt wäre / was
vor Trost und Nutzen davon. Nun aber G
GOtt ist / so ist Er auch mein Eigent
Licht und mein Heil / mein Beschützer u
schirmer. Darüber freuet sich David in
und tröstet sich damit in der Traurigkeit
seiner Seelen daß GOtt sein GOtt sey. Er
und solls auch bleiben. Ob mirs gleich eine
het / wird doch die Zeit kom̃en da sichs wir
daß er mich nicht verlassen / und ich nicht un
geharret habe. Denn Er ist meine Stärc
Ps. 18: 3. meine Burg / mein Erretter / mein GOt
auff den ich traue / mein Schild und

Copyright 4/1999 YxyMaster GmbH www.yxymaster.com
VierFarbSelector Standard* - Euroskala Offset
Focus Balance

Heils/ und mein Schutz. Wol allen die sein harren! Esa. 30: 18.

Und dessen können sich auch alle gläubige Kinder GOttes getrösten daß GOTT sie werde helffen mit seinem Angesichte/ und ihres Angesichts Hülffe seyn/ wenn sie für ihm/ für seinen Angesicht wandeln und fromm sind. Gen. 17: 1. Als Josaphat von Feinden war umgeben/ da stellete er sein Angesicht zu suchen den HErrn/ das ist/ seine erste und allerwichtigste Sorgfalt war einen gnädigen G[illegible] zu haben/ und siehe GOtt halff ihm wunderbahr[illegible] So hilfft GOtt den Seinigen mit seinem An[illegible] er sie in seine väterliche Auffsicht und[illegible] seine Göttliche Fürsorge über s[illegible] sie mit seinen Augen leitet. 2. Chron. 20: 3. [illegible]ngesichte/ denn er sie- Pf. 89: 15. [illegible] Gnade vor seinem [illegible]fft er ihnen da er [illegible]rilig und selig [illegible] ein wenig im Esa. 54: 8. [illegible]ch ihrer doch wie- [illegible]an auch ihres Ange- [illegible]hm flehen beschämet [illegible]läst sie vor seinem Ange- 2. Reg. 2: 20. [illegible]cket sie in der Schwachheit/ [illegible]t richtet sie auff im Creutz/ [illegible]gen und erfreuet sie endlich mit [illegible]es kommt die Zeit da Er abwischen wird [illegible]anen von ihrem Angesichte/ und da sie ihn von An[illegible]icht zu Angesicht sehen werden.

Denn so sind sie auch versichert daß der HErr ihr GOtt sey. Er ist Jhr und sie sind sein. Und zwar durch den Glauben an Christum. Insgemein ist Gott zwar ein Gott aller Creaturen die unter ihm gehören als ihren HErrn und Schöpffer/ dennoch hat er absonder-